

Heimopfer klagen auf 1,3 Mio. €

Drei in Erziehungsheimen des Landes missbrauchte Zöglinge fordern 1,3 Mio. Euro Schadenersatz.

Innsbruck – Die 1000 Seiten umfassende Geschichte der Fürsorge- und Heimerziehung in den vier Landesheimen von Tirol (Kramsach-Mariatal, St. Martin/Schwaz und Kleinvolderberg) und Vorarlberg (Jagdberg) liegt jetzt vor. 8000 Kinder und Jugendliche waren dort nach 1945 bis zur Schließung der Heime systematischer Gewalt ausgesetzt. Zu diesem erschütternden Schluss kommen die Leiterin des Forschungsprojekts Michaela Ralser und ihre Mitarbeiterinnen. Bisher haben 362 ehemalige Heimopfer von der Opferschutzkommission des Landes Entschädigungen von 2,3 Mio. Euro erhalten, für 53 Personen hat das Land die Therapiekosten von 207.000 Euro bezahlt. Drei ehemalige Zöglinge haben das Land jedoch auf Schadenersatz geklagt. Die Verfahren sind derzeit gerichtsanhängig. Es geht um Forderungen in Höhe von 1,3 Millionen Euro. (pn)

Mehr auf den Seiten 2, 4